

Liebe Gemeindeglieder!

Heute erhalten Sie den Sonntags- Gottesdienst für den 26. April (Misericordias Domini) wieder als Brief. Leider erlaubt es die Corona-Situation nicht, dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern können. Wenn Sie mögen und am Sonntagmorgen eine Kerze auf dem Tisch anzünden und den Psalm, das Fürbittengebet und ein Vaterunser sprechen und die Predigt lesen, dann können wir in Gedanken beieinander sein. Das Wort Gottes und der Segen wird uns verbinden!



Ev. Kirchengemeinde

Rheinkamp

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund Treue ewig hält und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Psalm 100

1 Jubelt dem HERRN zu, ihr Völker der Erde! 2 Dient ihm voll Freude, kommt zu ihm mit fröhlichen Liedern! 3 Erkennt, dass der HERR allein Gott ist! Er hat uns geschaffen, wir gehören ihm! Wir sind sein Volk, das er umsorgt wie ein Hirte seine Herde. 4 Geht durch die Tempeltore ein mit Dank, betretet die Vorhöfe mit Lobgesang! Preist ihn und rühmt seinen Namen! 5 Denn der HERR ist gut zu uns, seine Gnade hört niemals auf, für alle Zeiten hält er uns die Treue. Amen

Gedanken zum guten Hirten

Der Wochenspruch für die kommende Woche lautet: „Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ aus dem Johannesevangelium (10, 11a. 27-28a)

Das Bild vom Hirten ist uns allen bekannt, allein schon durch den Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte!“). Und viele verbinden mit dem Hirten eine fürsorgende Person, die sich um die Schafe sorgt. Wenn Jesus sich selber als einen guten Hirten bezeichnet, dann ist damit nicht gemeint, dass man ihm blind nachfolgen soll. Wer glaubt, der geht seinen eigenen Weg mit Gott. Und der gute Hirte ist es, der ihm dabei beisteht, ihn ermutigt, ihn zu gewissen Zeiten auch trägt, der ihn schützt und der ihm die Gewissheit der Nähe Gottes gibt.

Im Moment befinden wir uns in einer außergewöhnlichen Zeit. Einer Art Ruhephase oder Zwangspause. Es gibt jetzt genügend Zeit Sachen zu tun, die man immer schon mal machen wollte. Man erfährt auf neue Art wie sich Leben anfühlen kann. Gewisse Dinge, die einem im Alltag nicht wichtig erscheinen, bekommen auf einmal ein ganz andere Dimension. Ein Begriff, der gerne benutzt wird um diese Zeit zu beschreiben, ist „Entschleunigung“. Die Tage verlaufen bedächtiger und ruhiger. Zumindest für diejenigen von uns, die keine kleinen Kinder zu Hause haben, die rund um die Uhr beschäftigt und beaufsichtigt werden müssen.

Vielleicht führt die Entschleunigung dazu sich mit sich selber und dem Glauben auseinanderzusetzen. Dabei kann man auf Vorbehalte stoßen, die man bisher für einen unverzichtbaren Grundbestand gehalten hat.

Auf der einen Seite ist es für mich unerträglich, dass unsere Kirchen und Gemeindehäuser geschlossen sind und wir keine direkte Gemeinschaft mehr leben können. Der Kontakt mit Menschen, mit Ihnen als Gemeinde fehlt mir sehr. Umso mehr brauche ich und brauchen wir den Glauben, dass wir durch den Hirten auch durch diese Zeit geleitet werden und durch ihn miteinander verbunden sind.

Auf der anderen Seite erlebe ich, dass Glaube und Gemeinde auch ohne Kirche und uns Pfarrerinnen und Pfarrer auskommen kann. Viele Gespräche, die ich mit Gemeindeglieder am Telefon geführt habe, haben mir gezeigt, dass es Ihnen gut geht. Natürlich ist der Wunsch da sich gesund wiederzusehen und in den Arm zu nehmen.

Aber die Vernunft sagt, dass wir warten müssen. Geduld gehört nicht gerade zu meinen Stärken, aber ich lerne gelassener auf die Dinge zu schauen im Vertrauen darauf, dass ich Gott dank des guten Hirten nahe bin.

Jesus ist der gute Hirte, weil sich in ihm der Weg zu Gott öffnet. Er ist die Gestalt, durch die Gott zu einem Gegenüber wird, zu einem Teil unseres Lebens, wenn auch außerhalb unserer Wirklichkeit. Als guter Hirte steht Jesus nicht für einen gewissen christlichen Lebensstil, nicht für ein Idealtyp gelungener christlicher Existenz. Er steht für das Verhältnis zu Gott. Der gute Hirte ist es, an den wir Glaubenden erkennen können, was es bedeutet, sein Vertrauen auf Gott zu setzen, sein Leben in seine Hand zu geben oder auch das Geschenk seiner Freiheit anzunehmen.



Momentan wissen wir nicht, was uns in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten erwartet. Seitens der Politik gibt es die Tendenz zu einem „normalen“ Alltag zurückzukehren. Aber die Zahlen der an dem Corona-Virus Erkrankten und Verstorbenen hinken immer zwei Wochen hinterher. Ich befürchte, dass sich unser Vertrauen auf Gott noch erheblich bewähren muss. Gut, dass der Hirte uns auch durch diese Zeiten tragen wird. Amen

Fürbittengebet

Gott, voller Vertrauen wenden wir uns an dich. Du bist unsere Zuflucht und unser Trost.

Du kennst uns und unsere Lebenslagen.

Wir bitten dich, festige den Glauben an die Osterbotschaft in unseren Herzen.

Verbinde uns in tiefer Lebendigkeit mit deinem Sohn, dem guten Hirten.

Wir bitten dich, zeige uns den Weg aus der Dunkelheit hinaus, hin auf den Weg, denn du für uns bereitet hast. Wir bitten die für die Menschen in unserer Gemeinde, die krank sind, verletzt und verwirrt, die keinen Ausweg mehr sehen und für die, die den Tod vor sich sehen. Sende deinen heilenden und erbauenden Geist auf sie herab. Amen

Sprechen Sie ein Vater unser

Der Herr segnet und behütet dich. Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig. Der Herr erhebt sein Angesicht auf dich und gibt dir Frieden. Amen

Im Namen des Pfarrteams, Thorsten Kämmer

Anregung:

Eine schöne Idee, die ich von Gemeindegliedern gehört habe, ist das gemeinsame Singen am Telefon.

Verabreden Sie sich doch und singen mit Ihrem Gegenüber am Telefon die Strophe eines Liedes!

Vorschlag:

Hevenu schalom alejchem -

Wir wünschen Frieden euch allen

Wir wün-schen Frie - den euch al - len,
He - ve - nu scha - lom a - lej - chem,

wir wün-schen Frie - den euch al - len, wir
he - ve - nu scha - lom a - lej - chem, he -

wün-schen Frie - den euch al - len, wir wün-schen
ve - nu scha - lom a - lej - chem, he - ve - nu

Frie - den, Frie - den, Frie - den al - ler Welt.
scha - lom, scha - lom, scha - lom a - lej - chem.